Pionier-Verein.

Nimmt Frl. Artois' Einladung zu ihrem Vortrag am kommenden Freitag an.

Der belgischen Künstlerin, welche die Lügen über angebliche Greuelthaten der Deutschen in Belgien wiederlegen wird, wurde ein enthusiastischer Willkomm bereitet. — Am 13. Juni feiert der Pionierverein sein 47. Stiftungsfest. — Elf neue Mitglieder in den Verein aufgenommen.

Seitens der Mitglieder des Deutschen Pioniervereins darf Frl. Philippine Artois, die belgische Schauspielerin, die am kommenden Freitag im Emery Auditorium die Zustände in ihrem Vaterlande aus eigner Anschauung schildern und die böswilligen Lügen und Erfindungen über die angeblichen Greuelthaten der Deutschen in Belgien widerlegen wird, auf einen sehr zahlreichen Besuch rechnen.

Dieses wurde der Künstlerin gestern Abend gelegentlich der monatlichen Versammlung, die unter dem Vorsitz des Präsidenten F. M. Weiland und der Protokollführung des Sekretärs Conrad Krager in der Central Turnhalle stattfand, in begeisterter Weise versprochen.

Frl. Artois hatte sich persönlich eingestellt, um die wackeren deutschen Pioniere zu ihrem Vortrag einzuladen und auf Ansuchen Herrn J. Kammeron's wurde der Künstlerin Gelegenheit gegeben, in kurzen Worten in eigner Person ihre Einladung vorzubringen. Durch ihre persönliche Anmuth gewann die junge Dame sich sofort die Herzen der alten Herren, die mit der gespanntesten Aufmerksamkeit ihren Ausführungen lauschten.

Frl. Artois betonte, daß der Hauptzweck ihrer Vortragstour in den Vereinigten Staaten der sei, der Welt zu beweisen, daß das arme Belgien durch Frankreich und namentlich durch England in diesen unseligen Krieg hineingezerrt worden und jetzt der am meisten leidende Theil sei. Wie es in Belgien nach Beginn des Krieges zuging, kann die junge Dame aus eigner Anschauung schildern, da sie bis zum 15. September, also lange, nachdem Lüttich und andere Städte gefallen, auf belgischem Boden geweilt hatte, um dann nach den Ver. Staaten zu kommen und hier ihre Aufklärungskampagne zu beginnen.

Diese Kampagne ist für Frl. Artois kein absoluter Rosenweg gewesen, denn wie sie gestern Abend den Pionieren kurz erzählte, hat sie in verschiedenen Städten sehr trübe Erfahrungen gemacht, weil sie der Wahrheit gemäß die Deutschen gegen die lügenhaften Beschuldigungen hinsichtlich der angeblich von ihnen verübten Greuelthaten in Belgien vertheidigte. Namentlich in Omaha wurde sie von der dort absolut prohibitischen Presse derart angegriffen und verunglimpft, daß es einer moralischen Ausweisung aus der Stadt gleichkam und sie außer Stande war, fürweitere Vorträge sich eine Halle zu sichern. Durch diese Ereignisse in Omaha wurde jedoch, wie Frl. Artois bemerkte, die deutsche Botschaft in Washington auf sie aufmerksam und hat ihr seither ganz besonderen Schutz angedeihen lassen. Gelegentlich ihres Vortrags am kommenden Freitag Abend im Emery Auditorium wird Frl. Artois auch des Näheren über ihre unliebsamen Erfahrungen in Omaha sprechen. Der Pionierverein sagte ihr auf Herrn Kammeron's Antrag, einstimmig zahlreiche Betheiligung zu.

Am Sonntag, dem 13. Juni wird der Pionierverein seinen 47. Geburtstag feiern und dieses Stiftungsfest wird laut einstimmigem Beschluß in Straub's Garten in Oakley stattfinden. Die Festfrage wurde gestern kurz berührt, aber alle weiteren Einzelheiten wurden vorläufig dem Vorstand überlassen, der in der nächsten Sitzung einen eingehenden Bericht unterbreiten wird.

Als neue Mitglieder wurden in der gestrigen Versammlung die folgenden Herren aufgenommen und vom Präsidenten Weiland eingeführt: Emil Klaus, No. 3532 Handman Straße, geboren 1858 in Waldheim, Sachsen, in Cincinnati seit 1882; John Schwaab, No. 1622 Dexter Ave., geboren 1855 in Dammheim bei Landau, in Cincinnati seit 1880; Bernhard Gamm, No. 2954 Moreland Ave., geboren 1861 in Hallenberg, Preußen, in Cincinnati seit 1882; Charles Kaelin, No. 2215 Loth Straße, geboren 1871 in Einsiedeln, Schweiz, in Cincinnati seit 1890; Ph. Leisinger, No. 244 Klotter Ave., geboren 1861 in Marzell, Baden, in Cincinnati seit 1887; Friedrich Maier, No. 261 Klotter Ave., geboren 1857 in Oberwangen, Baden, in Cincinnati seit 1886; Charles Hummel, No. 2711 Jefferson Ave., geboren 1866 in Stadtprozelten am Main Bayern, in Cincinnati seit 1881; Hy. Siemers, No. 19 West Liberty Straße, geboren 1869, in Cincinnati seit 1889; Norbert Fruehe, No. 1166 Sherman Ave., geboren 1865 in Oberkirsel, Baden, in Cincinnati seit 1880; Albert Eckerlin, Vine und Clifton Ave., geboren 1864 in Muehlheim, Baden, in Cincinnati seit 1890; Joseph Herbert, No. 1625 Pleasant Straße, geboren 1864 in Aschaffenburg, in Cincinnati seit 1882.

Durch den Tod verlor der Verein im verflossenen Monat die folgenden Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde und denen Präsident Weiland einen tiefgefühlten Nachruf widmete: Peter Fissel, David Kuebler, Michael Schwartz und J. H. Asman.

Einladungen zum Sängerfest am 31. Mai im Chester Park und zum Sängerfest des Ohio und Kentucky Sängerbezirks am 20. Juni in Wiedemann's Park in Newport wurden angenommen und an beiden Veranstaltungen wird sich der Verein zahlreich betheiligen.

Nach der Erledigung der vorliegenden Geschäfte folgte das übliche gemüthliche Plauderstündchen bei einem kühlen Trunk und schmackhaftem Imbiß.

Aus den Gerichtshöfen.

Ehescheidungs-Fälle.

Laura Levy, die in einem hiesigen Departements-Geschäft als Leiterin des Putz-Departements thätig ist, strengte gestern eine Scheidungs- und Alimentenklage gegen Wm. Benjamin Levy an, den sie am 28. Juli 1909 geheirathet hatte. Sie macht geltend, daß sie ihm am Tage nach der Heirath ihre Ersparnisse im Betrage von etwa $300 übergeben habe und sie dann eine Hochzeitsreise nach New York angetreten hätten. Fünf Wochen später, nachdem das Geld ausgegeben war, habe Levy ihr erklärt, daß er keinen Cent Vermögen und auch keine Stelle habe, mit Hilfe derer er für sie sorgen könne. Sie war deshalb gezwungen, von Freunden Geld zu leihen, um hierher zurückzukehren und eine Stelle suchen zu können, die sie auch glücklicher Weise fand. Von ihrem Gatten hat sie seit der Zeit weder etwas gesehen noch gehört.

Emily Mackel will von Hassib Mackel, den sie im Dezember 1909 heirathete, geschieden sein, weil er sie und seine zwei Kinder brutal behandelt und vor zwei Jahren ganz im Stich gelassen hat.

Wegen angeblichen Ehebruchs will Wm. E. Fant von Leeward A. Fant, die er am 28. Dezember 1904 heirathete, geschieden sein.

Edna May Lederer, geb. Johnston, will von Wm. C. Lederer, 139 Sycamore Straße, mit dem sie sich am 22. November 1906 verheirathete, geschieden sein, weil er sie fortwährend brutal behandelt und mehrmals aus dem Hause gejagt haben soll. Das Paar hat seit September 1911 nicht mehr zusammen gelebt.

John Bozohn, dessen Gattin Anna Bozohn ihn bald nach der am 1. März 1911 erfolgten Heirath verlassen hat, hat gestern eine Scheidungsklage angestrengt.

Richter C. W. Hoffmann bewilligte gestern die nachstehenden Scheidungsgesuche: Arthur Fortz, St. Bernard, von Ethel Foltz, wegen Pflichtvernachlässigung usw.; Eleanore Willen, 3611 Spring Grove Ave., von William Willen, wegen brutaler Behandlung und Nichtversorgung;; Mary E. Bauholzer von Arthur B. Bauholzer, wegen Nichtversorgung, und Della Sattler von John Sattler, wegen brutaler Behandlung und böswilligen Verlassens.

Verlangt Alimente.

Rosa Hanks, deren Gatte James Hanks, ein städtischer Feuerwehrmann, seit geraumer Zeit weder für sie noch sein Kind gesorgt hat, strengte gestern eine Alimentenklage an und erlangte zu gleicher Zeit einen Einhaltsbefehl, um Hanks zu verhindern, sein Salär zu ziehen. Das Paar heirathete am 3. Mai 1892.

Nachlaßsachen.

Emma Wood ist Nachlaßverwalterin von Chas. C. Hollers; Personalien $500.

Nestor E. Grant und Alfred T. Fulford sind Nachlaßverwalter von Hiram B. Grant; Personalien $5500, Grundeigenthum $4500.

Amalie M. Hammell ist Testamentsvollstreckerin von August J. Hammell; Personalien $150, Grundeigenthum $2000.

Laura Schilowsky ist Testamentsvollstreckerin von Paul Schilowsky; Personalien $1000, Grundeigenthum $3000.

Chas. Read ist Nachlaßverwalter von Ruth A. Kuhn; Grundeigenthum $500.

Der persönliche Nachlaß des Wm. L. Meyer beträgt $2511; ;derjenige des James Hines $2693.84; derjenige des Chas. A. Ohlwein $3296.32; derjenige des Joseph Lenser $747.

Verschiedenes.

James Wright hat eine Klage auf Umstoßung des Testaments von Thos. Wright angestrengt.

Die Germania Building Association No. 3 klagte eine Hypothekforderung über $4590.70 gegen Dorothea und Theodore Bates ein.

Miles Hundlay hat auf Grund angeblich einbezahlter Versicherungs-Prämien eine Klage über $4500 gegen die B. u. O. S. W. Ry. Co. angestrengt.

Bernard Gosling, der am 14. Oktober 1914 von dem Polizisten Edward Ottopel angeblich ohne Grund verhaftet worden ist, hat den Letzteren gestern auf Zahlung von $2000 verklagt.

Der Farbige Jesse Patton, der unter der Anklage des Mordes im zweiten Grade, begangen an David Brown, stand, durfte sich gestern des thätlichen Angriffs schuldig bekennen und wurde von Richter Nippert zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Henry Phenix, des Straßenraubes angeklagt, wurde gestern freigesprochen.

Die Citizens State Bank, Dover, Ky., klagt eine Forderung über $2500 gegen die 2. Nationalbank von Cincinnati ein.

Frl. Philippine Artois.

Belgien und der Krieg.

Die belgische Schauspielerin Philippine Artois wird dieses Thema behandeln.

Sie spricht am Abend des 14. Mai im Emery Auditorium.

Philippine Artois, die in Amerika durch ihr furchtloses Auftreten für Wahrheit und Gerechtigkeit bekannt gewordene belgische Schauspielerin, wird am kommenden Freitag Abend den 14. Mai im Emery Auditorium einen Vortrag über „Belgien und der Krieg" halten.

Fräulein Artois ist der lebende Beweis dafür, daß es auch unter den Belgiern Leute gibt, die sich nicht scheuen, der Wahrheit die Ehre zu geben, denn sie schildert die wirklichen Zustände in Belgien, vertheidigt die Deutschen und erklärt, daß diese die Bevölkerung besser behandeln, als sie es zum Theil verdient. Für diese Kühnheit hat sie denn auch wiederholt u. A. in einer Stadt Oklahomas mit deutschfeindlicher Bevölkerung, wo sie ihren Vortrag hielt, von einem Theile der Zuhörerschaft Zischen und Widerspruch geerntet. Sie antwortete aber den Zischern, wer die Wahrheit nicht hören wolle, könne gehen und sich das Eintrittsgeld zurückgeben lassen. Nur Einer that das. Am anderen Morgen warfen die englischen Zeitungen ihr vor, sie stehe in deutschem Sold, aber die Künstlerin zwang die Blätter, diese Beschuldigungen zurückzunehmen und sich zu entschuldigen.

Also sehr interessant, für Deutsche sowohl wie für Angloamerikaner, und für letztere ganz besonders, wird der Vortrag dieser in Belgien geborenen jungen Schauspielerin werden.

Sie hat sich bis zum 15. September in ihrem Heimathlande aufgehalten und kennt die vortigen Kriegszustände und Verhältnisse aus eigener Anschauung. Sie hat sich als Belgierin, aber als vorurtheilsfreie Belgierin, aus gründlicher Sachkenntniß ein Urtheil gebildet, welches dem angloamerikanischen Theil ihrer Zuhörer recht überraschend kommen dürfte, da die Wahrheit über Belgien von der amerikanischen Presse seinerzeit auf den Kopf gestellt wurde, und jetzt noch immer hartnäckig verschwiegen wird.

Frl. Artois ist nach Amerika gekommen, um die Wahrheit über Belgien zu verbreiten und damit zugleich ihrem Vaterlande zu dienen, denn die Einnahmen ihrer Vorträge werden nach Abzug der Unkosten nach Belgien zur Unterstützung der Nothleidenden gesandt. Die Lage in Belgien mit Bezug auf Deutschland und England vor und nach dem Ausbruch des Krieges, das Vordringen der Deutschen und die späte Ankunft der englischen Truppen in Belgien, das Verhalten der belgischen Bevölkerung und vieles Andere werden vor ihr erörtert werden. Die belgischen Behörden haben vergebens versucht, der furchtlosen Dame den Mund zu verstopfen.

Nach dem Vortrage wird Frl. Artois im belgischen Nationalkostüm auftreten und eine Reihe von schönen, hier noch nicht gesehenen Bildern aus Belgien vorführen.

Wer die Wahrheit über Belgien aus dem Munde einer eingeborenen, unbefangenen und gerechtigkeitsliebenden Beobachterin hören will, versäume diesen Vortrag nicht.

Reservirte Sitze sind im Vorverkauf bei der Aeolian Co., No. 25 West 4. Straße zu haben.

(Eingesandt.)

Kreuzer „Emden."

Hochmuthende Erinnerungen, die jedes patriotisch fühlende deutsche Herz höher schlagen lassen, erweckt das Andenken an den Kreuzer „Emden", der, obgleich die deutsche Flotte als solche bisher nicht entscheidend in den Weltkrieg eingreifen konnte, durch seine kühnen und glanzvollen Thaten der deutschen Marine unvergänglichen Ruhm eingetragen hat. Die Emden ist leider nicht mehr. Um die Erinnerung an diesen schwimmenden Seehelden bei den Deutschen in Amerika in greifbarer Form wachzuhalten, hat sich die deutsche Seemannsfürsorge im Hafen von New York entschlossen, durch das ihrer Leitung und Wartung anvertraute Deutsche Seemannshaus in Hoboken, N. J., aus Metallguß ein Modell herzustellen, das den berühmten Seefahrer 5½ Zoll groß naturgetreu wiedergiebt, und ein kleines schönes Schmuckstück darstellt. Die Herstellung des Modells kann auch als ein verdienstvolles Unternehmen gelten, weil dadurch Seeleuten Beschäftigung zu Theil wird, (Arbeit ist besser als Almosen), und der jetzt doppelt stark in Anspruch genommenen Unterstützungskasse des Seemannshauses ein willkommener Zuschuß zufließt. Der Preis des Modells ist auf einen halben Dollar angesetzt. Postfreier Versand bei vorheriger Einsendung des Betrages über die Ver. Staaten. Bestellungen bittet man an das Deutsche Seemannshaus, Hoboken, N. J., 60—64 Hudson Str. zu richten.

Verwaltung Deutsches Seemannsheim,
Abtheilung Seemannshilfe Emden.

Dies und Das.

— Bürgermeister Spiegel hat gestern eine Proklamation erlassen, in welcher er in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Stadtraths den morgigen Samstag für einen halben Feiertag erklärt, zu Ehren des Beginns der Baseballsaison der Amateurliga.

— Im Hofe des Rathhauses gaben sich gestern die Altwaarenhändler und sonstige Personen, die eine Vorliebe für getragene Sachen und „Bargains" hatten, ein Rendezvous, denn im Auftrage des Polizeidepartements verauktionirte gestern der ehemalige Polizeileutnant „Doc" Hill die Sachen, die sich im Laufe des Jahres im Bureau des Polizeiclerks angesammelt hatten. Natürlich gab es neben vielem Schund auch einige wirkliche Gelegenheitskäufe und die im Durchschnitt erzielten Preise waren sehr annehmbar.

— Mit dem Abbruch des Markthauses an der Court Straße wird am heutigen Tage begonnen werden. Der Kontrakt für die Arbeit wurde gestern von Arbeitsdirektor Fosdick an eine Firma übertragen, die der Stadt für das alte Material noch $55 draufzahlt.

— Anwalt Milton Sayler machte gestern im Auftrage der Verwalter des Gaff'schen Nachlasses der Parkkommission sechs Bauplätze in Fernbank zum Geschenk, die an Short's Woods angrenzen. Es ist dies das zweite derartige Geschenk vom Gaff'schen Nachlaß innerhalb eines Jahres.

In's Temperenzlager

Sind 24 Mitglieder der Ohio State Medical Association übergegangen.

Unter der Leitung von Dr. S. P. Kramer haben gestern im Gibson House 24 Mitglieder der Ohio State Medical Association einen Temperenzverband unter dem Namen „Ohio Society for the Study of Alcohol and other Narcotis" ins Leben gerufen.

Der Zweck dieses Verbandes ist, wie Dr. S. P. Kramer, der frühere Präsident der hiesigen Academy of Medicine seinen Kollegen auseinandersetzte, einzig und allein der den bösen Alkohol zu bekämpfen und dem Publikum kund und zu wissen zu thun, daß die früher von den Aerzten gehegte Ansicht, daß Alkohol in gewissen Fällen ein sehr wirksames Arzneimittel sei, auf einem groben Irrthum beruhe.

Von hiesigen Aerzten haben sich außer Dr. Kramer noch Dr. C. A. L. Reed, Dr. Rufus B. Hall und Dr. George Strobach dem Verband angeschlossen. Dr. J. H. J. Upham von Columbus ermahnte seine Kollegen, sie sollten bei ihrer Bekämpfung des Alkohols nicht etwa ins politische Fahrwasser gelangen, sondern eine streng wissenschaftliche Körperschaft bleiben.

Die nächste Versammlung des neuen Verbands wird im Oktober in Columbus stattfinden.

Deutsches Theater.

Große Gala-Vorstellung am 16. Mai im Emery Auditorium

Wie seit Jahren hier üblich, wird auch heuer zum endgültigen Abschluß der Deutschen Theater-Saison eine große Gala-Vorstellung gegeben werden, und zwar findet solche am Sonntag, 16. Mai, im Emery Auditorium statt.

Im Allgemeinen ist es nicht leicht, ein passendes Stück für einen derartigen Gala-Abend zu finden, denn es soll etwas sein, das nicht im Bereich des alltäglichen Spielplanes liegt; eigentlich ist man gerne geneigt, für einen solchen Zweck eine große klassische Aufführung zu wählen, doch darf man dabei zwei Punkte nicht unbeachtet lassen, die sich als ziemliche Hindernisse in den Weg stellen, erstens, daß die Begeisterung für unsere alten Klassiker leider nicht mehr so ganz auf der Höhe steht, und es nur noch einige besondere populäre Werke unseres klassischen Repertoirs sind, die noch die alte Zugkraft haben; zweitens, daß derartige Aufführungen in den meisten Fällen ein Riesenpersonal beanspruchen, um einen wirklichen Erfolg zu erzielen. Eine tadellose Wiedergabe eines Bühnenwerkes sollte doch immer das Hauptziel sein, das von einem Theaterleiter angestrebt wird, und so hat sich auch die Leitung unseres Deutschen Musentempels redlich bemüht, die Wahl eines Stückes zu treffen, dem man in jeder Beziehung betreffs der Aufführung gerecht werden kann, und nachdem die verflossene Saison nicht allzu reich mit Neuigkeiten gesegnet war, hielt Direktor O. E. Schmid es für einen guten Griff, dem hiesigen Publikum einmal eine Novität zu bringen und es wird deshalb für den Abschied- und Gala-Abend am Sonntag, 16. Mai, „Mein Freund Teddy", von Bolten-Baekers auf dem Spielplan erscheinen.

Diese Wahl wird von Seiten unseres deutschen Theaterpublikums schon deshalb mit um so größerer Freude begrüßt werden, als es sich hier um ein wirklich entzückendes Lustspiel handelt, und in unserer an und für sich so ernsten Zeit Jeder froh ist, wenn er einige Stunden in froher und heiterer Unterhaltung verleben kann.

„Mein Freund Teddy" beherrschte in den letzten zwei Jahren den Spielplan aller deutschen Bühnen und wurde überall, wo er zur Aufführung gelangte, mit stürmischem Beifall begrüßt. Es wurde im Laufe der verflossenen Spielzeit wiederholt die Nachfrage nach neueren Schöpfungen der deutschen Bühnenlitteratur laut, nur ist es nicht immer so leicht, die neuesten Werke, speziell für Amerika, zur Aufführung zu erwerben, und auch „Freund Teddy" konnte nur mit vieler Mühe und nicht geringen Kosten erstanden werden. Und Jeder, der sich für die modernen Schöpfungen auf dem Gebiete der Theaterschriftstellerei interessirt, sollte nicht versäumen, am Sonntag, 16. Mai, der Aufführung dieses entzückenden Lustspiels beizuwohnen.

Bestellungen für Sitze werden schon jetzt in der Kanzlei unseres Deutschen Theaters, 318 Provident Bank Gebäude entgegengenommen, und die verehrlichen Abonnenten werden gebeten, soweit sie ihre alten Sitze wünschen, solche rechtzeitig zu reserviren. Der reguläre Kartenverkauf beginnt am kommenden Montag in der Theater-Kanzlei und bei Voß & Lakamp, Vine und 12.. Straße.

Stecherei.

Unter der Anklage des Mordversuchs wurde gestern Abe Rublesky von No. 818 Clark Straße von den Detektives Schaefer und Preston verhaftet. Rublesky soll in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag in einem Klubzimmer an der Central Avenue nahe der Wade Straße einen gewissen Harry Lobosky von No. 412 David Straße so schlimm vermessert haben, daß Lobosky an sieben Stichwunden im städtischen Hospital darniederliegt. Wie die Detektives behaupten, hat Rublesky zugestanden, daß er Lobosky die Stichwunden beibrachte.

Willens

Ist die Cincinnati, Newport & Covington Railway Co. $65,000 an die Stadt zu bezahlen.

Die Cincinnati, Newport & Covington Railway Co. wird in den nächsten Tagen der Stadt die Summe von $65,000 in Erledigung der Forderungen von $105,000 bezahlen, welche die Stadt für rückständige Bizensen und Abgaben gegen die Gesellschaft hat.

Dieser Kompromißvorschlag war ursprünglich in der projektirten Freibriefordinanz eingeschlossen gewesen, gegen welche sich die Bürgerschaft bei einer Spezialwahl erklärt hatte und die Gesellschaft hat Stadtanwalt Schoenle benachrichtigt, daß sie jetzt die gegen sie schwebende Prozesse aus der Welt schaffen und die obige Summe bedingungslos bezahlen will.

Rechtsgutachten

Vom Generalanwalt bezüglich der Wasserkontrakte aus dem Kanal erwartet.

Gouverneur Willis hat gestern Bürgermeister Spiegel antwortlich dessen Schreibens mit Bezug auf die Erneuerung der Kanal-Wasserkontrakte durch den Staat die Abschrift eines Briefes gesandt, den der Gouverneur in dieser Angelegenheit von John J. Miller, dem Staatssuperintendenten der öffentlichen Arbeiten erhalten hat.

In diesem Schreiben bemerkt Miller, daß er um ein Rechtsgutachten des Generalanwalts Tanner nachgesucht und zu gleicher Zeit Stadtanwalt Schoenle aufgefordert habe, schriftliche Argumente dem Generalanwalt zu unterbreiten.

Nach Millers Ansicht hat die Stadt Cincinnati auf Grund des Pachtvertrags vom Jahre 1911, laut welchem sie den Kanal innerhalb der Stadtgrenzen gepachtet hat, absolut kein Anrecht auf das Wasser im Kanal, sondern nur auf den Grund und Boden im Kanalbett und an den Ufern, sodaß die vom Staat abgeschlossenen Kontrakte für die Wasserlieferung bis zu ihrem Verfall in Kraft bleiben. Herr Miller betont, daß er absolut nicht beabsichtige, die Stadt Cincinnati in Ungelegenheit zu bringen und daher die Wasserlieferungskontrakte, die abgelaufen waren nur von Monat zu Monat verlängert habe, so daß sie sofort außer Kraft treten würden, sollte die Stadt bereit sein, den Kanal in seinem vollen Umfang zu übernehmen.

Für die Kriegsnothleidenden.

Das Sammelwerk für die Kriegsnothleidenden in der alten Heimath schreitet rüstig voran und die Freunde der guten Sache sind noch immer eifrig an der Arbeit.

Vom Zweigverein in Middletown sandte dessen rühriger Sekretär Herr Max Quering dem Schatzmeister Hülsemann abermals die Summe von $80.25 für den Hilfsfonds.

Herr F. W. Anthony, der Kassirer der Fort Recovery Bank von Ft. Recovery, O., läßt es sich angelegen sein, in seiner Ortschaft für den Hilfsfonds zu wirken und er übersandte dem hiesigen Schatzmeister die Summe von $50, die er aus dem Verkauf von Ringen gelöst.

—Eröffnung—
Samstag, den 8. Mai 1915.
GEO. H. SCHNITTGER,
THE PRESCRIPTION EXPERT.
CUT-RATE APOTHEKE NO. 2.
Reine Droguen Cigarren Sodawasser
Zeitschriften Tabak Candies
Suedwest-Ecke 13. und Vine.
Carnations — Souvenire
Apothele No. 1—S. O. Ecke 8. und Main Str.

Bericht über den Stand der
CUMMINSVILLE GERMAN BANK
in Cincinnati, Staat Ohio, am Schluß des Geschäfts am 1. Mai 1915.

Aktiva.			Passiva.	
Darlehen auf Grundeigenthum		$ 55,130.00	Einbezahltes Aktienkapital	$ 50,000.00
Darlehen auf Kollateral		23,825.00	Ueberschuß-Fond	4,000.00
Andere Darlehen und Diskont		62,591.35	Unvertheilte Profite, weniger Ausgaben, Zinsen und bezahlte Steuern	1,414.47
Ueberzogene Konti		202.71	Individuelle Depositen, unterworfen Check $72,569.08	
Staats-, County- und Municipal-Bonds, nicht eingeschlossen in der Reserve		38,000.00	Kassirers Checks 687.31	
Prämien, bezahlt auf Ver. Staaten, Staats- und Municipal-Bonds		1,128.50	Spar-Depositen 87,062.12	160,348.51
Möbel und Einrichtung		2,400.00		
Baar-Items		128.23		
Guthaben von Reserve-Banken	$10,481.52			
Goldmünzen	835.00			
Silber-Dollars	544.00			
Kleingeld	568.24			
Ver. St. und National Bank-Noten	19,928.00	32,356.56		
Total		$215,702.98	Total	$215,702.98

Ich, Herbert J. Dorger, Kassirer der obengenannten Cumminsville German Bank, beschwöre feierlich, daß der obige Ausweis wahr ist nach meinem besten Wissen und Glauben.
Herbert J. Dorger, Kassirer.
Staat Ohio, Hamilton County.
Unterschrieben und beschworen vor mir diesen 5. Tag im Mai 1915.
Wm. M. McGary, öffentlicher Notar.

WILSON'S BLUE FRONT PAINTSTORE
Fabrikant von Farben, Beizen, Lack für den Hausgebrauch.
Johnson's Dulltone Farbe.
Wilson's Eisenharter Fußboden- und Linoleum-Lack.
Graue Veranda-Fußboden-Farbe.
Schwarze Screen-Farbe.
Rothe Dachfarbe.
WILSON'S
Blue Front Paint Store,
552 Main Straße, nahe Sechste.

DR. BURKHART'S
Vegetable Compound behebt Schmerzen in der Seite, Rücken, unter den Schulterblättern, Stichanfälle, Herzklopfen, müdes abgespanntes Gefühl, Schwäche, Nervosität, Verstopfung, saures kranken Magen, Schwindelanfälle, abgemattetes Gefühl. Erlangt eine zufriedene Behandlung, nur 25c, und sehet den Unterschied gleich von der ersten Dosis an. In allen Apotheken.

Sterblichkeitsbericht.

Otto Gronland, 58, 815 Glenwood Ave., Schwäche.

Robert Chaney, 18, Arnold Straße, Rippenfellentzündung.

Michael Nagy, 1, 1628 Pleasant Str., Lungenentzündung.

Michael McLaughlin, 49, 615 Ost 5. Str., Tuberkulose.

Joseph Wallace, 52, 1805 Denham Str., Schwäche.

Rose Feldman, 36, 3831 Columbia Ave., Lungenentzündung.

Frank Luning, 52, 3329 Eastern Ave., Nierenleiden.

Louise Narwold, 52, Deutsches Diakonissen Hospital, Operation.

Christian Science.

Am heutigen Abend findet in der Musikhalle eine Vorlesung über Christian Science statt, die von Herrn Jacob S. Shield von Chicago gehalten wird. Derselbe, ein Israelit, wurde angeblich mit Hilfe von Christian Science geheilt, nachdem alle Kuren fehlgeschlagen waren. Der Eintritt zum Vortrag ist frei.

Kleine Polizeinachrichten.

— Der Hausirer Joseph Albolita, von No. 2117 Allanthus Straße, wurde gestern, wie er der Polizei meldete, in dem Stall an der Canal und Elder Straße, wo er sein Pferd stehen hat, von einem unbekannten Neger angefallen, der ihn mit einem Knüppel hinterrücks niederschlug und dann die Flucht ergriff.

— In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag stattete ein Einbrecher dem Barbierladen von Peter Mehas, No. 19 Ost 7. Straße, einen Besuch ab. Der Bursche mußte sich jedoch mit sehr geringer Beute begnügen. Er fand nämlich nur $2 in der Kassenschublade.

— W. T. Stafford von No. 1536 Eastern Avenue, scheint ein sehr harmloser Herr zu sein. Er wurde gestern von zwei Farbigen durch einen uralten Trick um $10 begaunert. Es handelte sich um das bekannte gefundene Portemonnaie, dessen werthvoller Inhalt getheilt werden soll, während natürlich kein Kleingeld vorhanden ist. Das Kleingeld lieferte Stafford und klagte dann später der Polizei sein Leid.

Ein Rosa Maifest.

Rosa soll das Maifest sein, welches der Deutsch-Ung. Damen Kranken-Unterst. Verein am Samstag, 8. Mai, in der Cosmopolitan Halle, 1313 Vine Straße, veranstaltet. Die Vorbereitungen sind aufs Beste getroffen und es steht allen Theilnehmern ein vergnügter Abend bevor.

Versuchen Sie Caden-Royal-Pillen heute Abend.
Verstopfung, Blutarmuth, schlechter Magen, belegte Zunge, Trägheit und Ueberleiden werden schnell korrigirt durch Gladhurn's Caden-Royal-Pillen. Besser als Rhizinusöl. 10c und 25c. in allen Apotheken.